

Françoise de Bermond

1572 - 1628

Gründerin des Ursulinenordens in Frankreich



Françoise de Bermond wurde 1572 in Avignon geboren. Sie wuchs in einer gläubigen Familie auf. Durch die Frömmigkeit ihrer Mutter wurde sie zur einer tiefen Gottesliebe hingezogen. Durch ihren Liebreiz und ihre dichterischen Fähigkeiten war sie unter den jungen Leuten beliebt.

Mit der Gnade Gottes konnte sie bereits als junger Mensch eine zweite Bekehrung vollziehen. Gott schenkte ihr die „Gabe des Gebetes“. Sie begeisterte ihre Freundinnen zu Werken der Frömmigkeit.

Ihre geistlicher Begleiter Pater Romillon erkannte Françoises Berufung zur Gründung der neuen Gemeinschaft, der „Schwestern der christlichen Lehre“, wie die Ursulinen in Mailand zunächst hießen. Françoise und ihre Gefährtinnen wurden von der Bevölkerung schnell anerkannt, ihr Werk gedieh und ausbreitete sich. Franziska war etwa zwanzig Jahre alt. Neben dem Wohlwollen der Menschen ihrer Umgebung traten auch Gegner dieser Bewegung auf. Man klagte

sie an, der protestantischen Neuerung anzuhängen. Andererseits sagte eine vornehme reiche Dame der kleinen Gemeinschaft ihre Unterstützung zu, wenn sie die Regel der heiligen Angela Merici annehme. Pater Romillon erklärte ihnen die Regel, sie nahmen sie an und wurden so zur ersten „Gesellschaft der heiligen Ursula“ in Frankreich. Françoise de Bermond wählten sie gleich zu ihrer ersten Oberin. Sie bat den Heiligen Vater, Papst Clemens VIII., um die Erlaubnis, öffentlich „die christliche Lehre vortragen zu dürfen“. Der Papst gewährte ihr die Bitte. Sofort verbreitete sich die Gemeinschaft der heiligen Ursula von Avignon aus in ganz Frankreich. Françoise de Bermond war bei allen Gründungen tätig, zumeist mit Unterstützung der Väter der Gesellschaft Jesu.



In Paris war ein Karmelitinnenkloster gegründet worden, in das viele junge Frauen eintraten. Einigen von ihnen war der Orden zu streng. Man hörte von der „Gesellschaft der heiligen Ursula“ in der Provence und holte Mère Françoise und einige Schwestern, um in Paris eine solche Gemeinschaft zu gründen.

Madame Acarie, die Stifterin des Karmelitinnen-Klosters, konnte ihre Cousine, Madeleine de Sainte-Beuve, dazu gewinnen, Stifterin des Ursulinenklosters in Paris zu werden. Sie willigte ein, wurde aber von ihrem Beichtvater, einem Jesuiten, dazu gedrängt, die „Gesellschaft der heiligen Ursula“ vom Papst zu einem Orden erheben zu lassen. Es dauerte noch zwei Jahre, bis Françoise de Bermond im März 1608 nach Paris kam. Madame de Sainte-Beuve hatte bereits ein entsprechendes Haus gemietet. Die Kandidatinnen versammelten sich dort, ebenso war schon eine Schule mit Pensionat ins Leben gerufen. Als Mère Françoise kam, ließ



Madame de Sainte-Beuve noch zwei Flügel anbauen. In der Kapelle feierte man am 29.09.1610 das erste heilige Messopfer.

Am 25. September 1612 erhielten die Ursulinen in Paris eine Bulle Pauls V. Darin bestätigte der Papst die Umwandlung der Gemeinschaft in einen Orden mit strenger Klausur. Am 11. November des Jahres nahm Kardinal de Gondy die feierliche Bekanntmachung vor und danach die Einkleidung von zwölf Novizinnen. Mère Françoise wurde dringend in die Provence gerufen, so dass sie diesen Festakt nicht miterleben konnte. Den Wunsch nach einem approbierten Orden nahm sie mit.

Auf ihrem Weg, der sie über Lyon führte, gründete sie dort auf Bestreben der Bevölkerung und des Bischofs einen Ursulinenkonvent. Der Erzbischof von Lyon erhielt die päpstliche Bulle im April 1619, die im März 1620 in Kraft trat. Mère Françoise wurde hier der Wunsch erfüllt, die feierlichen Ordensgelübde ablegen zu dürfen.

Pater Chr. Boyer, der langjährige Beichtvater Françoises berichtet über die Ordensfrau: Trotz ihrer vielen Reisen und Werke, fand sie soviel Zeit zum Gebet, dass sie an Wochentagen zwölf Stunden, an Feiertagen vierzehn Stunden im Gebet verbrachte. Sie selbst äußerte es so: *„Wie dem Vogel das Fliegen und dem Fische das Schwimmen, so leicht und natürlich ist es für mich zu beten.“* Françoise war eine glühende Verehrerin des heiligen Altarsakramentes. Mit ihrem Schutzengel lebte sie in größter Vertrautheit. Sehr häufig erfreute sie sich der Erscheinungen unseres Herrn und der seligsten Jungfrau.

Wegen dieser außerordentlichen Begnadigungen wurde sie von der Oberin und ihrem Beichtvater strenger Bußübungen unterworfen, die sie in Demut verrichtete.

Mère Françoise de Bermond gründete in Frankreich die Klöster L'Isle, Avignon, Aix, Marseille, Paris, Lyon, Sainte-Bonat. Letzteres war wohl das unscheinbarste und ärmste Kloster. Hier verbrachte sie ihre letzte Lebenszeit und starb am 18.02.1628 mit 56 Jahren.

Autorin: Sr. Chlothilde Müller OSU

Literatur:

Die ersten Schwestern des Ursulinenordens. Nach den Ordensannalen bearbeitet und aus dem Französischen übersetzt von einer Ursuline. Mit einem Vorwort von P. Aug. Lehmkuhl S.J., Paderborn, 1897